

UWIGA Antwort zu AKW-Prüfsteine der IGAB (Peter Kunkel)

S 1/2

Zu 1, Ortsbeiräte: Absolut positiv! Die UWIGA war und ist die einzige Wählerversammlung, die die Ortsbeiräte nicht nur in ihrem Wahlprogramm aufführt sondern sich auch in der parlamentarischen Arbeit durch Anträge und Hinweise bei konkreten Projekten dafür einsetzt. Die „Etablierten“ stemmen sich dagegen, ohne stichhaltige Begründungen zu liefern. In Wixhausen gibt es den einzigen Ortsbeirat in Darmstadt in dem die UWIGA neben CDU und SPD vertreten ist. Wixhausen war bei der Eingemeindung in den Siebzigern so vorausschauend, sich den Beirat auszubedingen. Arheilgen hat dies in den Dreissigern leider nicht erkannt. In Kranichstein sollten die Anstrengungen, einen Ortsbeirat einzuführen, verstärkt werden, übrigens auch in Eberstadt. Insgesamt ein Schritt in Richtung einer direkteren Demokratie. Beispiele gibt es: so hat Frankfurt 18 Ortsbeiräte.

Zu 2, Gestaltung Baugebiete

Gegenwärtig werden Bauvorhaben mit einem System bestehend aus Flächen-Nutzungsplan, Bebauungsplan bzw dem § 34 Bgesb., der das Einfügen von Bauvorhaben in das gegebene Umfeld verlangt, geregelt. Ob eine Gestaltungssatzung (wer erlässt diese?) eine Verbesserung gegenüber dem erstgenannten System bringen würde, ist fraglich. Das Problem liegt u.E. eher in der Aufstellung sog. „Vorhaben-bezogener Bebauungspläne“ die häufig die Strukturen einer bewährten Bauordnung konterkarieren. Diese „Bebauungspläne“ sind, wie der Name schon sagt, einem Vorhaben bzw einem Klientel angepasst und gehen meist zu Lasten der übrigen Anrainer. Das beste Beispiel bietet hier das Vorhaben „Aldi 2“ welches völlig abweichend von den Vorgaben der durchgeführten Ortskern-Sanierung gem gültigem B-Plan in Arheilgen durchgeführt werden soll.

Zu 3, Verlagerung HEAG-Betriebshof

Die Frage impliziert schon fast die Antwort in dem sie auf die zentrale Funktion eines solchen Depots hinweist, statt dieses an der Peripherie in Wixhausen einrichten zu wollen. Damit einher ginge eine hohe Belastung vieler Darmstädter, vor allem aber der Arheilgen Bürger, wenn zahllose tägliche (Leer-) fahrten zum jeweiligen Einsatzort, u.U am anderen Ende der Stadt, erfolgen müssten. Die Opferung hochwertiger landwirtschaftlichen Flächen ginge ausserdem zu Lasten der ansässigen Landwirte, die eine regionale Versorgung der Bevölkerung garantieren.

Zu 4, Sicherung landwirtschaftlicher Flächen

Neben dem Bedarf an landwirtschaftlichen Flächen zur Sicherung der regionalen Versorgung der Bevölkerung dient selbstverständlich deren Erhalt unabdingbar dem regionalen Klimaschutz. Für uns ist unverständlich und skandalös, dass die grüne Führung in Darmstadt hier wortbrüchig wird. Den Stellenwert der Naherholung, nicht nur in Corona-Zeiten, kann man auch nicht hoch genug ansetzen.

Zu 5, Ost-West-Verkehrsplanung

Diese Thema ist zugegebenermassen sehr komplex. Unterschiedliche Zuständigkeiten (Bund, Land, Kommune) und unverständlich lange Planungszeiten und noch längere Umsetzung verhindern eine sachgerechte Realisierung. Ausserdem gehen die Meinungen über alternative Verkehrskonzepte weit auseinander. Unserer Meinung nach kommt viel zu oft als erstes eine Schienenverbindung in Betracht. Diese ist unflexibel, aufwendig und teuer in Bau sowie Unterhalt. Wir stehen hier für ein integrierendes Konzept, das die Belange aller Verkehrsteilnehmer berücksichtigt ohne einzelne Gruppen auszunehmen oder zu benachteiligen. Dazu gehört auch, verschiedene Verkehrsträger mit einander zu verknüpfen bzw dafür zu sorgen dass sie sich ergänzen können, ohne ideologische Vorgaben.

Jedes Verkehrsmittel weist Vorzüge und Nachteile auf; es kommt daher darauf an, für den jeweiligen Zweck das beste auswählen zu können. Dabei muss dem Nutzer die Wahl überlassen bleiben und es darf nicht durch direkte oder indirekte „Lenkung“ einer bestimmten Art Vorrang gegeben werden.

Zu 6, Elektro-Ladesäulen

Elektrisch betriebene PKW, und um die geht es wohl in dieser Frage, haben ihren spezifischen Einsatzzweck und sind Teil der gesamten individuellen Mobilität. Die Lade-Infra-Struktur ist daher notwendige Voraussetzung für deren Verbreitung. Für diese Fahrzeuge gibt es eine ganze Reihe von Lösungen, angefangen von Ladestationen im häuslichen Bereich über betriebliche und rein gewerbliche Anlagen bis hin zu öffentlichen Angeboten. Speziell im öffentlichen Raum sind wegen des grossen Platzbedarfs und der langen Ladedauer solche Säulen nur begrenzt darstellbar. Es müssen also Synergien gesucht werden, z.B. dass Stromversorger sich engagieren, Tankstellen und Autobahn-Raststätten Angebote z.V. stellen.

Zu 7, Entwicklung Wixhausen

Entwicklungskonzepte ziehen wir unkoordinierten Einzelmassnahmen vor. Wixhausen als kleinster Stadtteil mit ca 6000 Einwohnern stellt sicher andere Anforderungen als z.B. Eberstadt. Die Gross-Forschungseinrichtungen in diesem Stadtteil erfordern ein Gesamtkonzept, das den verschiedenen Anforderungen (Wohnen, Arbeiten Kitas, Schulen, Verkehr etc) gerecht wird. Wir arbeiten u.a. durch unser Engagement im Ortsbeirat daran mit.

Zu 8, med. und pharmaz. Grundversorgung in Wixhausen

Die medizinische und pharmazeutische Grundversorgung muss erhalten werden. Allerdings können die wirtschaftlichen Aspekte nicht ausser acht gelassen werden. Auch online-Beratung und online-Pharmazie können das Angebot ergänzen.

Zu 9, Erhalt hist. Ortskern Arheilgens

Mit grossem Aufwand wurde die Ortskernsanierung im Stadtteil durchgeführt. Jede weitere Bebauung, auch Lückenschlüsse, haben den ursprünglichen Bebauungsplan zu beachten. Davon erheblich abweichende Bebauung lehnen wir ab. (s.a. Ziff.2)

Zu 10, Ringbus

Gegenwärtig drehen die beiden Arheilger Buslinien einsame Runden durch den Ortsteil. Sie fahren die meiste Zeit ohne Passagiere. Dieser Zustand ist natürlich unbefriedigend, man könnte auch sagen der Bedarf ist nicht gegeben. Eine Ringbuslinie würde sicherlich zu höherer Nutzung führen, da mehr Fahrgäste zusteigen könnten.

(zu den Positionen 11 – 13 fehlen mir die Informationen; evtl weisst Du mehr).

